

# Laibacher Zeitung.

N. 192.

Donnerstag am 21. August

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels).

## Amtslicher Theil.

Der Minister des Innern hat den Apotheker Karl Alványi zu Großwardein zum Mitgliede der ständigen Medizinalkommission bei der dortigen Statthaltereiabtheilung ernannt.

Das Ministerium des Innern hat die bei der Landesregierung in Laibach erledigte Statthalterei-Sekretärstelle dem dortigen Statthalterei-Konzipisten, Anton Laschan, verliehen.

Der Justizminister hat den Kreisgerichtsrath Franz v. Mikó auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft von Broos nach Maros-Bájarhely zu übersetzen, dann den Bezirksvorsteher Maximilian Stary zu Szasz-Regen, den Oberlandesgerichts-Rathesekretär von Hermannstadt, Joseph Stieber, und den Staatsanwalts-Substituten zu Kronstadt, Alexander Lazar, zu Kreisgerichtsräthen, und zwar den ersten für Kronstadt, den zweiten für Broos und den letzten für Maros-Bájarhely ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichts-Adjunkten des Landesgerichtes zu Kaschan, Severin Schilder, zum Rathesekretär, zugleich Staatsanwalts-Substituten bei dem Komitatsgerichte zu Ungvár ernannt.

Der Justizminister hat den Adjunkten des Bezirksgerichtes zu Güns, Julius v. Högpéssi, zum Rathesekretär bei dem Komitatsgerichte zu Szegszárd ernannt.

Der Justizminister hat den Stuhlrichteramts-Adjunkten in Rosenau, Joseph Respor, zum Rathesekretär bei dem Komitatsgerichte in Leutschau ernannt.

Nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 wird am 1. September d. J. eine Ergänzungsverlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Lokale in der Singerstraße im Bankhause um 10 Uhr Vormittag vorgenommen werden.

Unmittelbar hierauf wird die 21. Verlosung der Schuldverschreibungen vom Lotoanlehen des Jahres 1839 stattfinden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXXI. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

## Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 163. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 15. Juli 1856, über die Art der Einbringung der mit der Amtswirklichkeit der Advokatenkammer und deren Ausschüsse verbundenen Kosten.

Nr. 164. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 20. Juli 1856, über die Gestattung, die erforderliche Praxis zur Richteramtprüfung in Ansehung der den Polizeibehörden zugewiesenen Uebertretungen bei Bezirksgerichten (Stuhlgerichten, Präturen) ablegen zu dürfen.

Nr. 165. Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1856, in Betreff der Vorschriften, welche bei der Verpackung und Versendung von Reibzündfabrikaten zu beobachten sind.

Nr. 166. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 27. Juli 1856, betreffend die Vollstreckung der von großherzoglich baden'schen Gerichten in Zivilrechtsfachen gefällten Urtheile.

B.

Nr. 167—169. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 130, 138 und 134 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1856 enthaltenen Erlässe.

Laibach den 21. August 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 20. August.

K. — Wir sind in der erfreulichen Lage, eine für die kommerzielle und industrielle Welt Oesterreichs interessante Mittheilung zu machen, welche eine desto höhere Weihe empfängt, als sie mit dem 26. Geburtstage unseres allgeliebten Monarchen in Verbindung gebracht wurde.

Der letzte Bogen des Viaduktes in Franzdorf, dieses kühnsten und unbestritten großartigsten Bauwerkes auf dem europäischen Kontinente, ist am 18. August geschlossen worden. An diesem Miesenerke, welches den kolossalen Römerbauten würdig zur Seite steht, wurde seit sechs Jahren gebaut, und dasselbe bietet nun einen imposanten Anblick dar. Die 24, aus mächtigen Quadern aufgeführten Pfeiler, die doppelte Gallerie, in einer Höhe von 20½ und einer Länge von 280 Klafter, haben nicht ihres Gleichen. Da steht nun der Miesebau, und flößt dem Beobachter tiefe Bewunderung vor menschlicher Energie und Thatkraft ein. Am Geburtstage Sr. k. k. Majestät fuhren die ersten kleinen Bahnwagen an der Eisenbahn von Laibach nach Franzdorf, (mit alleiniger Unterbrechung der Strecke von Goriza bis zum Trauerberge,) welche die zu dieser Festlichkeit Geladenen aus Laibach dahin brachten. Die kleinen Bahnwagen wurden zu diesem Zwecke mit bequemen Sitzen und einer entsprechenden Bedachung versehen. In der Lattermanns-Allee saßen die Geladenen ein; acht rüstige Männer mit einem Kondukteur begannen diese harte Arbeit auf festem Boden mit ihren langen Stöcken, und in 55 Minuten war die Strecke bis Goriza zurückgelegt.

Bei den Felsensprengungen in Goriza sind an 600 Arbeiter beschäftigt, welche den großen Steinbedarf für den nimmersatten Morast erzeugen, der sich von hier bis zum Trauerberge erstreckt. Diese beiläufig 1000 Klafter lange Strecke wurde zu Fuß zurückgelegt, doch verhinderte der orkanartige Sturm, der dicke Staubwolken aufwirbelte, ein genaues Besichtigen dieser Arbeiten. Am Fuße des Trauerberges angelangt, erwarteten die Fußgänger andere, geschmackvoll decorirte Bahnwägelchen, und die Fahrt wurde ohne Unterbrechung auf den Schienen bis Franzdorf fortgesetzt. Mit freudigem Zurufe und dem Donner von zahllosen Minensprengungen wurden die Ankömmlinge begrüßt. Auf dem großen Plage vor dem Viadukte war ein geräumiger, mit Laubwerk und Drappirungen geschmückter Salon errichtet, in

dessen Mitte ein liebliches Blumenbeet mit einem sprudelnden Springbrunnen sich befand. Im Salon fand die Tafel Statt, an der 52 Gäste theilnahmen, die beim reichlichen Mahle und im frohen Kreise das Allerhöchste Geburtsfest Sr. k. k. Majestät feierten.

Herr Ritter v. Minerbi aus Trieste, Direktor dieser Baugesellschaft, brachte als Vorsitzender einen Toast auf das Wohl Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus, der mit donnerndem Hoch begeistert erwiedert wurde. Ein zweiter Toast wurde allen jenen Herren gebracht, die bei dem großartigen Baue thätig gewesen. Der k. k. Ober-Ingenieur, Herr J. Arcari, der Unternehmer des Baues der ganzen Strecke vom Trauerberg bis Laibach, und der eigentliche Festgeber, dankte dem Vorsitzenden für die ausgesprochene Anerkennung, sowie für die vielfachen Unterstützungen, da nur durch Letztere nach dem Allerhöchsten Willen der Bau verhältnißmäßig so rasch zu Ende geführt werden konnte.

Dieses Fest war aber auch ein Freudentag für sämtliche Arbeiter. Kletterbäume mit reichen Prämien, Tanz und Musik, und ein gut besetztes Mahl in der ersten Etage des Viaduktes waren für diese bestimmt, welche in fröhlichem Gesange und jubelnden Toasten auf das Wohl des geliebten Monarchen und des erlauchten Herrscherhauses diesen Tag in würdiger Weise feierten, indessen Minensprengungen donnernd die Toaste begleiteten.

Dieser Tag wird nicht nur in den Kreisen der Theilnehmer, sondern im ganzen Lande in fortwährender Erinnerung leben; er bezeichnet den Anfang einer neuen Aera für Handel und Industrie, er ist ein neues mächtiges Bindeglied der Liebe und Dankbarkeit Krains an den Landesvater!

## Oesterreich.

Wien, 19. August. Nach den Getreide-Durchschnittspreisen vom 4. bis 9. August sind die Getreidepreise auf den sämtlichen ersichtlich gemachten hundert Getreide-Marktplätzen der Monarchie gefallen.

— Der Großmeister des Gesanges, die Zierde des Hofopertheaters durch ein Vierteljahrhundert, der Mann, der in den letzten Jahren seines Lebens mehrfach unverdienterweise zurückgesetzt worden ist, bloß weil die Natur ihre Rechte geltend gemacht. — Staudigl, — ist nicht mehr! Er starb vorgestern um halb 9 Uhr Morgens. Das feierliche Leichenbegängniß wird heute Nachmittag stattfinden.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben zu Gunsten des Kronlandes Tirol und Vorarlberg einen Freiplatz in der Erziehungsanstalt der Ordensfrauen vom heil. Herzen Jesu in Niedenburg bei Bregenz allergnädigst zu stiften geruht.

— In Beziehung auf die in einigen Blättern enthaltene Nachricht, als seien die katholischen Missionäre in Gendoforo von den Eingeborenen vertrieben worden, wird bemerkt, daß der neueste an das Comité des Marien-Bereins eingelangte Bericht aus Chartum ddo. 28. Juni d. J. hiervon nichts erwähnt.

— Nach einer Mittheilung der „Grazzer Ztg.“ sind in Graz Ingenieure eingetroffen, um das Terrain für die Graz-Röflacher Eisenbahn abzustecken, damit der Bau unverzüglich beginnen könne. Man wird von Graz aus die Route bis Bozberg zuerst ausbauen und hofft zum Frühjahr bis Söding zu

kommen. Die Kosten des Unterbaues seien bekanntlich hinreichend durch die bisherige Aktienzeichnung gedeckt, für den Oberbau und die Maschinen seien erfolgsversprechende Unterhandlungen im Zuge.

— Baron Koller, der österreichische Kommissär für die Donaufürstenthümer, ist bereits nach Konstantinopel abgereist, wo bekanntlich Vorbereitungen gepflogen werden.

Klagenfurt, 19. August. Die „Klagenfurter Ztg.“ berichtet: Allerhöchsthre k. k. Apostolischen Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gedenken die Reise nach Kärnten und Steiermark am 2. September d. J. anzutreten.

Triest, 18. August. Nach dem Diner, welches Se. Erzellenz Freiherr v. Bach vorgestern bei Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter einnahm und während dessen die Musikbände des Regiments Erzherzog Rainer vor dem Statthaltergebäude spielte, beehrte der Herr Minister das Lloyd-Arsenal und die Anstalt zur Heranbildung weiblicher Diensthöfen mit einem Besuche. Se. Erzellenz wurde hier von dem hochw. Herrn Bischof und den Vorsteherinnen ehrerbietigst empfangen und sprach sich mit Interesse über den Fortschritt dieses schönen Institutes aus. Abends wohnte Freiherr v. Bach einer Vorstellung im Maurertheater bei. Vor dem Hotel de la Ville, dem Absteigequartier Sr. Erzellenz, brachte die Musikbände der Territorialmiliz unter dem Scheine der von den Milizen getragenen Jackeln ein Ständchen. Gestern besichtigte der Herr Minister in Begleitung Sr. Erz. des Herrn Statthalters die großartigen Arbeiten am Eisenbahnhofe. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde dann an Bord eines Lloyd-Dampfers die Fahrt zu der Wasserleitung unterhalb von S. Croce unternommen. Se. Erzellenz wurde am Eingange zum Dampfer von den Lloyd-Direktoren Herren J. Hagenauer und Subernalrath Wittmann, so wie von den Direktoren der Wasserleitungsgesellschaft, Herrn Dr. Scrinzi und Jos. Morpurgo, empfangen. An der Wasserleitung nahm S. E., von Pöllerkschützen und dem freudigen Zurufe der zahlreichen Arbeiter begrüßt, mit dem Leiter derselben, Herrn Ingenieur Junker, sämtliche Arbeiten bis ins Einzelne mit sichtbarem Interesse in Augenschein, und äußerte sich sowohl über den Fortgang derselben, wie über die Erfolge, welche dadurch für Triest erwachsen werden, sehr befriedigt.

Nach der Rückkehr auf den Dampfer, an dessen Bord sich außer Sr. Erz. dem Herrn Statthalter die vorzüglichsten Autoritäten, viele Mitglieder der Handelskammer, Offiziere und andere ausgezeichnete Einwohner und Freunde als Gäste befanden, wurde das Banket eingenommen, welches die Direktion des Lloyd veranstaltet hatte, und an dessen Schlusse der Direktor, Herr Hagenauer, nach einer passenden kurzen Ansprache einen Toast auf die Gesundheit Sr. Erz. ausbrachte, in welchen sämtliche Anwesende auf das herzlichste einstimmten. Der Herr Minister erwiderte in einigen Worten, wie stolz er sich fühle, Ehrenbürger dieser schönen und blühenden Stadt zu sein, welche von so großer Wichtigkeit für den Gesamtstaat, und endete mit einem Lebehoch für dieselbe. Mittlerweile war das Dampfboot vor Monsfalcone angelangt und Se. Erz. verabschiedete sich mit herzlichem Händedruck von allen Anwesenden und mit dem Ausdrucke des Dankes an die Direktion des Lloyd und der Wasserleitung. Am Landungsplatze wurde Se. Erz. von dem Freiherrn v. Buffa, Präsidenten der Kreisregierung von Görz, dem Amtsvorsteher von Monsfalcone und einer Deputation der Stadt Görz empfangen, worauf die Reise nach Mailand über Aquileja, wohin der Konservator des Küstenlandes, Herr Ritter Dr. Kandler, Se. Erz. begleitete, zu Lande fortgesetzt wurde.

Nachträglich erfahren wir, daß Se. Erz. der Herr Minister auch die Lokale der k. k. Handels- und nautischen Akademie mit seinem Besuche beehrte, deren Lehrkörper ihm ebenfalls vorgestellt wurde.

Triest, 19. August. Die „Triester Zeitung“ schreibt:

Die Dampfschiffahrt-Gesellschaft des österreich. Lloyd hatte den gestrigen Tag, an dem Oesterreich ein den Völkern der Monarchie so hocherfreuliches

Fest feierte, dazu bestimmt, um auf dem in ihrem neuen Arsenal erbauten, nun vollständig beendeten Slip zum ersten Male ein Dampfboot aufzuziehen. Das Etablissement war daher schon vom frühen Morgen an auf das festlichste und sumereichste geschmückt, während für den Empfang der eingeladenen Gäste die der Feier des doppelt freudenvollen Anlasses entsprechenden Vorbereitungen getroffen worden waren. Ein heftiger Südweststurm und die hochgehende See haben leider die Ausführung zur Unmöglichkeit gemacht, und die Festlichkeit mußte sich daher auf ein fröhliches Mahl der im Arsenal versammelten Arbeiter und sonstigen Bediensteten des Lloyd beschränken, wobei zahllose, stürmische Lebehochs auf das Wohl unseres gnädigsten Monarchen und des gesamten Kaiserhauses ausgebracht wurden.

Auf solche Art knüpft sich an den gestrigen Festtag auch das Andenken an die beginnende Wirksamkeit einer großartigen Anstalt, welche für die maritimen Interessen unserer Hafenstadt von großer Bedeutung ist und wesentlich dazu beitragen wird, ihr den gebührenden Rang unter den ersten Emporien des Weltverkehrs zu sichern.

Aquileja, 17. August. Se. Erzellenz der Minister des Innern, Freiherr v. Bach, traf heute in Begleitung des Kreispräsidenten, Freiherrn von Buffa, und des Konservators für das Küstenland, Herrn Ritter Dr. Kandler, zu unserer Freude hier ein und wurde am Tonzoufer von den kais. Autoritäten, den Gemeindevorständen und der Pfarrgeistlichkeit ehrerbietig empfangen. Se. Erzellenz beehrte die Cameen-, Medaillen- und Münzsammlung des Hrn. Grafen Franz Cassis, sowie die Sammlung des Hrn. Zandonati mit seinem Besuche, besichtigte dann den Dom von Aquileja, den der Herstellung nahen Taufstein, und die Sammlung der gehauenen und geschriebenen Steine, und entwickelte bei dieser Gelegenheit eine nicht gewöhnliche Alterthumskunde.

Besonders widmete er die größte Aufmerksamkeit der Basilica, und das sichere Urtheil, welches er im Allgemeinen wie über einige einzelne Theile und über die Baukunst der verschiedenen Zeiten fällte, bezeugte sein hohes Interesse an den großartigen, wenn auch nicht reich ausgestatteten Räumen, in denen einst die Lobgesänge von fünfzig Domherren erklangen, in denen ein Patriarch von vielen Bischöfen umgeben, das Hochamt feierte, deutsche Kaiser als Domherren mit den klerikalen Insignien geschmückt, in der Messe die Epistel sangen — an einer Kirche, von der österreichische Herzöge seit dem Jahre 1200 Ministerialen und Beschützer, wie später Kanoniker waren. Wir sind überzeugt, daß Se. Erz. sich mit Vergnügen des Besuches in Aquileja erinnern werde, so wie unserer Stadt noch lange der Aufenthalt des Hrn. Ministers im erfreulichen Gedächtniß bleiben wird.

Se. Erz. setzte Abends die Reise über Palma nach Casarja fort, und beauftragte, wie wir vernahmen, den Konservator, Hrn. Dr. Kandler, beim Abschiede, den Triestern zu verkünden, wie angenehm er von dem herzlichem Empfange in Triest berührt war.

(Triest. Ztg.)

## Donaufürstenthümer.

Wir lesen in der „Bukarester deutschen Ztg.“ vom 11. d. M.:

„Durch einen von dem Hrn. Minister des Innern unterzeichneten Ministerialbefehl wird bekannt gemacht, daß Se. Erzellenz der kommandirende General der k. k. Okkupations-Armee FML. Graf Coronini Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Ratamakam die amtliche Anzeige gemacht habe, daß seine Mission beendet sei, und daß er auf Befehl Sr. k. k. Apostolischen Majestät nach Oesterreich zurückkehre, — der Herr FML. Baron Marziani, so lange noch k. k. Truppen hier im Lande sind, das Kommando derselben übernehme; — daß er ihn ersuche, allen Zivil- und Militär-Behörden hiervon die nöthige Mittheilung zu machen und sie zu ersuchen, auch ferner zur Erledigung der Dienstgeschäfte freundlich beizutragen und zugleich bei dieser Gelegenheit denselben seinen Dank für die Pünktlichkeit der Leistungen auszusprechen.“

Am 28. Juli (9. August) Früh hatte Se. Erz.

zellenz Herr Graf Coronini mit seinem Hauptquartier Bukarest verlassen, um nach Temesvar zurückzulehren. In dem Zeitlauf von beinahe zwei Jahren, die wir das Glück hatten, Se. Erzellenz den Unsern nennen zu dürfen, hat der verehrte Feldherr durch Gerechtigkeit, Freundlichkeit, wahre Humanität und hilfreichen Beistand, wo die Umstände ihn nur erlaubten, sich die allgemeine Hochachtung und Liebe erworben. Den besten Beweis hiervon lieferte die allgemeine Theilnahme, die sich in allen Klassen der Bevölkerung kundgab, als der Tag der Abreise Sr. Erzellenz offiziell bekannt wurde. Nicht nur die ersten Personen unter den Eingebornen, das diplomatische Korps, alle Behörden, Zivil und Militär, sondern auch fremde, die das Glück gehabt haben, in nähere Berührung mit Sr. Erzellenz zu kommen, drängten sich in seinen Salons, um ihm den Tribut ungeheurer Liebe und Verehrung darzubringen. Ein Fackelzug mit 2 Musikbänden, die gestern Abend die zahlreiche, in den Salons des Herrn Grafen versammelte Elite der Bukarester Gesellschaft unterhielten, war eine öffentliche Manifestation der Gesammtbevölkerung. Gestern Früh bei der Abreise Sr. Erzellenz waren das k. k. österreichische hier anwesende Militär, die kais. ottomanischen Truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, und das fürstlich walachische Militär bei Jilaret in Parade aufgestellt. Von Sr. Durchlaucht hatte Se. Erzellenz sich schon am Donnerstag beurlaubt, als am Freitag Abends der Fürst abermals im Salon Sr. Erzellenz erschien, so daß es auch dem Zweifelnden klar wurde, daß zwischen den hohen Vertretern der deutschen und walachischen Nation das innigste Einverständnis herrsche.

## Italienische Staaten.

Die „Gazzeta di Bologna“ vom 12. d. M. schreibt:

„Daß in Turin erscheinende „Risorgimento“ bringt in seinen Nummern vom 21. Juli und 5. d. M. ein der gleichfalls in Turin erscheinenden lithographirten Korrespondenz Stephani entnommenes Näheres von angeblich in den Munizipalitäts-Beratungen Bologna's vorgekommenen Anträgen, denen sodann auch andere Munizipalitäten in den Legationen entsprochen haben sollen.“

Wir waren bis jetzt der Ansicht, das genannte Blatt nicht widerlegen zu sollen, weil man sehr viel zu thun hätte, wollte man alle die vermeintlichen Korrespondenzen berichtigen, welche das „Risorgimento“ und seine Genossen aus unsern Gegenden erhalten wollen. Da wir jedoch jetzt diese Mittheilungen mit dem Anschein einer gewissen Authentizität in den Nummern der „Gazz. Piemontese“ vom 31. Juli und 6. August wiedergegeben und von einigen angesehenen italienischen und französischen Blättern als glaubwürdig aufgenommen sehen, so glauben wir wahrheitsgemäß mittheilen zu müssen, was bezüglich der vermeintlichen Motionen und Anträge in unserem Gemeinderath vorgekommen ist.

Das „Risorgimento“ behauptet, daß bei der Diskussion des Gemeindebudgets hinsichtlich der Kategorie der Ausgaben, welche die österreichische Okkupation angehen, ein Gemeinderath eine Adresse an die Regierung beantragt habe, des Inhalts, „die Regierung zu bitten, die Gemeinde Bologna dieser Ausgabe zu entheben, indem die Ursache derselben beseitigt, das heißt, indem die Oesterreicher entfernt würden.“ Es wird hinzugefügt, ein zweiter Rath habe den Vorschlag unterstützt, Niemand habe ihn bekämpft und er sei ins Protokoll aufgenommen worden, welches von allen anwesenden Mitgliedern approbirt sei. Es muß hier bemerkt werden, daß das „Risorgimento“ behufs Erhärtung seiner Angaben auch die Namen der Räte mittheilt, von denen diese Motionen ausgegangen sein sollen.

Die weitem Einzelheiten jener Korrespondenzen lohnen nicht die Mühe einer besonderen Beachtung; wohl aber glauben wir beweisen zu sollen, wie die ganze Thatsache durchaus unwahr ist.

Die im Jahre 1849 zur Wiederherstellung der Ordnung in diesen Länder berufenen österreichischen Truppen besetzten die vier Legationen, die sechs Pro-

vinzen der Marken und die Delegationen Urbino, Pesaro und Perugia.

Die päpstliche Regierung hatte immer die Absicht, welchem Wunsche die österreichische Regierung auch stets entsprach, die Okkupation nach und nach zu verringern; es wurde auch bald im gegenseitigen Einvernehmen beschlossen, zuerst die Provinzen der Marken zu räumen und nur in der Stadt und Festung Ancona eine Garnison zu belassen. Später kam man überein auch Perugia, Urbino und Pesaro zu räumen.

Demgemäß wurde in Wien eine sehr bedeutende Reduktion in dem päpstlichen Seite für den Unterhalt der bei uns garnisonirenden k. k. österreichischen Truppen zu entrichtendem Beitrag festgestellt; eine abermalige, weitere Reduktion der Truppen in den Legationen wurde beschlossen, so daß außer in Bologna und Ancona nur noch eine kleine Anzahl österreichischer bloß in Forli, Faenza und Imola liegt.

Schließlich deuten wir darauf hin, daß man von neuen schwebenden Verhandlungen der bei den Regierungen bezüglich einer fernern Reduktion der Okkupationstruppen und der bezüglichen Kosten wußte (welche Verhandlungen im vollsten gegenseitigen Einvernehmen schon dem Abschlusse nahe sind) als am 3. Juli die Budgetverhandlung im Gemeinderath von Bologna stattfand.

Bei solchem Sachverhalt läßt sich leicht ein Schluß auf das Benehmen ziehen, daß die Herren Räte bei der Diskussion der Summe, welche die Gemeinde Bologna für militärische Bequartierung schuldet, einhalten mußten; sie mußten die Handlungsweise der Regierung dankbar anerkennen und mußten ihr für ihre gehabte und noch andauernde Mühebewältigung behufs der Reduktion der Okkupation und der bezüglichen Kosten danken, wie solches auch von den Räten Conte Carlo Marzili und Olov. Battista Renoli geschehen ist.

Diese Herren wiesen nach, wie durch die neuerlichen Maßregeln der Regierung in den letzten Jahren die erwähnten Ausgaben bereits verringert worden seien; sie fügten hinzu, daß die Angelegenheit, in Folge dessen für die Gemeinde weniger belästigend sei; sie anerkannten die Möglichkeit der bereits in Ausführung begriffenen Maßregeln und sprachen ihren Dank gegen die Regierung für das bereits Geschehene aus; sie schlossen mit dem Wunsche, daß durch baldige Zurückführung der öffentlichen Verhältnisse auf den normalen Stand diese Ausgabe gänzlich beseitigt werden möge.

Dies ist aber auch der innigste Wunsch der päpstlichen und österreichischen Regierung, welche hierfür durch die erwähnten Reduktionen bereits einen Beweis gegeben haben. Durch die noch schwebenden Verhandlungen beweisen sie noch mehr, wie sie täglich diese Ausgaben zu vermindern wünschen und wie sie ihnen sehr gern schon ganz ein Ende machen würden, sobald sich nur der Zustand herausstellt, den die Herren Räte Marzili und Renoli bezeichnet haben, „die Rückkehr der öffentlichen Verhältnisse zum normalen Zustand.“

Der Kardinal Monsignor Giovanni Sozlia ist am 12. d. in Ostia mit Tod abgegangen.

## Deutschland.

Dresden, 16. August. Das heutige „Dresdener Journal“ meldet: Gestern hat in Pillnitz die Verlobung der Prinzessin Anna, vierten Tochter Sr. Majestät des Königs, mit Sr. königlichen Hoheit dem anwesenden Erbgroßherzog von Toscana stattgefunden. (Trierer Zig.)

## Frankreich.

Paris, 14. August. Ein Dekret vom 13. d. ernannt den Generalprokurator beim kaiserl. Gerichtshofe zu Paris, Rouland, zum Minister des öffentlichen Unterrichts und der Kulte.

## Türkei.

Die „Trierer Zig.“ bringt folgende neueste Nachrichten aus der Levante:

Die mittlere des Lloyd dampfers „Europa“ am

14. hier eingetroffenen Berichte aus Konstantinopel reichen bis zum 8. Man sah noch immer der Ankunft der russischen Gesandtschaft entgegen; inzwischen erfolgte die Ernennung des Präsidenten des Taustmatrathes, Klibriki Mehemed Pascha, zum außerordentlichen Gesandten der h. Pforte bei Sr. Majestät dem Kaiser Alexander. — Das englische Geschwader, unter Befehl des Kontracmirals Houston Steward, hatte sich, nach einem Aufenthalte von einigen Tagen vor Sebastopol, nach Odessa und von dort nach einigen anderen Häfen des schwarzen Meeres gewendet. Der Gouverneur von Odessa, General Stroganoff, hatte auf telegraphischem Wege Instruktionen eingeholt und die Antwort erhalten, daß bereits die Weisung erteilt worden sei, Kars, Ismail, Reni und Ailia noch vor Ablauf der im Pariser Traktate festgesetzten sechs Monate zu räumen. Der Beschluß zur Expedition der englischen Flottenabtheilung nach dem schwarzen Meere war in einer Berathung der französischen, englischen und türkischen Generale gefaßt worden, weil wegen der Truppentransporte nach dem Westen den Franzosen und Türken keine Schiffe zu Gebote standen. Man wiederholt, daß das Geschwader bis nach Räumung von Kars und der Schlichtung der Differenz wegen der Schlangensinseln im schwarzen Meere kreuzen werde. Als Vereinigungspunkt der verschiedenen hierzu bestimmten Schiffe wird Baltischil genannt. — Mittlerweile geht der Verkauf des überflüssigen Kriegsmaterials von Statten. Auf dem Petit-Champ wie in Scutari sind französische Pferde in Menge zum Verkaufe ausgestellt, und an manchen Orten sieht man ganze Haufen von Sätteln, Zäumen, Decken und tausend andere Dinge, die zum Spottpreise zugeschlagen werden. Die Pferde dürften den Käufern wohl kaum Rechnung tragen, da viele derselben in Folge der schlechten Behandlung und Pflege von Seite der neuen Besitzer verkommen. — Der Verkehr mit den russischen Häfen ist fortwährend lebhaft; die israelitischen Passagiere wurden jedoch in Odessa, obgleich ihre Pässe vollständig in Ordnung waren, nicht zugelassen, unter dem Vorwande, daß die Israeliten nur gegen Bürgschaft zugelassen würden, und da sie keine Bekannte in Odessa hatten, welche solche übernahmen, so mußten sie nach Konstantinopel zurückkehren. Nur mit einer Dame, deren Bruder Quarantänearzt, ward eine Ausnahme gemacht. — Aus der Krim sind einige interessante Nachrichten eingetroffen. Der Wiederaufbau von Sebastopol dürfte kaum stattfinden, weil dieser Ort nun jede Wichtigkeit verloren und die Kosten für die Neubauten sich durchaus nicht lohnen werden. Von den sieben Positionen im Norden der Mhedo sind nur noch die nördliche Sternschanze und die Forts Konstantin, Michael und Severnaja vorhanden. Die regulären Truppen von Laurien werden entlassen. Die Besitzer im Plateau des Chersonnes kehren allmählig zurück und nehmen wieder Besitz von ihren Grundstücken. Den Friedhöfen, in welchen die gefallenen Verbündeten ruhen, wird die größte Achtung erwiesen. Ein Graf S. hat einen solchen Friedhof mit einer Mauer umgeben und über den Eingang, zu welchem er die Schlüssel bewahrt, die Worte setzen lassen: „Achtung der Ruhstätte der Braven!“ — Die Ernten versprechen in der Krim die besten Ergebnisse. Die Felder wurden trotz des Krieges besät, und die Weingärten gewähren den erfreulichsten Anblick. In einem Jahre werden von dem Kriege nur noch die Erinnerung, sonst aber keine Spuren zurückbleiben.

Die Wirren an der montenegrinischen Grenze nehmen die Aufmerksamkeit der h. Pforte in Anspruch. Nach den neuesten in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten sind die türkischen irregulären Truppen in Podgorizza eingezogen. Die Montenegriner bedrohten verschiedene andere ottomanische Bezirke, weshalb der Generalgouverneur von Bosnien, Kurshid Pascha, seine Truppen zusammenzog und an die Kaimakan von Banjaluka und Bihacz einen Aufruf zum Zuge gegen den Feind erließ. Ein Theil der großherrlichen Garde soll nach Albanien über Salonich oder Delphino befördert werden.

Die Unruhen in Van, wo ein Kaimakan getödtet

wurde, sind vorüber. Der Mörder Tahir Aga hatte sich auf persisches Gebiet geflüchtet, wurde aber, als er sich auf ottomanischem Boden wieder blicken ließ, verhaftet.

Se. Excell. der Internuntius, Freiherr v. Prokess-Osten, gab dem Admiral Lyons zu Ehren ein Diner in seinem Sommerpalais zu Bujukdere. Unter den Gästen befanden sich außer dem Admiral der englische Gesandte, die englischen Gesandtschaftsattachés Brodie und Moore, der französische Gesandte und die Herren Suleau de Malroy, Baron Talleyrand, der spanische Minister de Souza, der belgische Ministerresident Herr Blondel, der Adjutant Herr Lyons und der Kommandant des österr. Kriegsdampfers „Curtatone“, Herr Barry.

Ueber den Brand des Mauthhauses in Pyräus vernimmt man, daß derselbe die Magazine, das Amt, das Hafen-Sanitäts- und Postamt bis auf die Mauern zerstört hat. Das Feuer wurde erst bemerkt, nachdem es schon einige Zeit gedauert hatte. Das Lazareth ist glücklicher Weise verschont geblieben. Sämmtliche Hafen- und Zollregister sind verbrannt. Im Postamt gingen nur wenige Drucksachen und einige türkische Briefe verloren. Von den Waren im Zollamt wurden nur ungefähr 50 Kolli Transitgüter gerettet, der Rest ist verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Die in den letzten zehn Tagen im Mauthamt eingegangenen Gelder, sowie ein großer Theil der Schuldscheine sind ebenfalls gerettet worden.

## Telegraphische Depeschen.

\* Livorno, 16. August. Der Weinstock läßt eine mittelmäßige Lese erwarten; im Getreide herrschte keine günstige Meinung, man hofft auf baldigen Preisabschlag.

\* Paris, Dinstag. Sanrobert ist gestern von Aix les Bains in Savoyen nach Paris abgereist. „Siecle“ veröffentlicht eine Adresse der Pariser Studenten, worin dieselben ihre Sympathien für Italien ausdrücken.

London, 16. August. Der Dampfer „Persia“ ist aus New-York nach neuntägiger, der schnellsten bis jetzt bekannten Fahrt hier angekommen.

Liverpool, 16. August. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise unverändert.

## Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

London, 16. August. Der heutige „Morning Advertiser“ kündigt die schließliche formelle Ausgleichung der englisch-amerikanischen Streitfragen an. General Walker, meldet er ferner, sei in Nicaragua mit großer Mehrheit zum Präsidenten erwählt worden. Von Seiten der Unionsregierung werde kein amerikanisches Heer gegen den Sicherheitsausschuß zu San Francisco geschickt werden.

Paris, 17. August. Durch kaiserliche Dekrete werden Marshall Vaillant und Herr Abbateucci mit der interimistischen Verwaltung der Geschäfte für den Admiral Hamelin, Marineminister, und Herrn Joubert, Staatsminister, während deren Abwesenheit betraut.

Calais, 16. August. Ihre k. Hoheit die Herzogin von Cambridge ist hier angelangt. Sie begibt sich nach Deutschland. (In Bonn ist Quartier bestellt.) Die ersten Abtheilungen der englisch-schweizerischen Legion, welche in ihre Heimath zurückkehren, sind im Laufe dieser Woche hier angelangt.

Madrid, 16. August. Prinz Adalbert wird heute erwartet. Die Vermählungsfeierlichkeit ist auf den 20. d. M. anberaumt. Das Ministerium ist entschlossen, allen mit dem konstitutionell-monarchischen Systeme verträglichen Meinungen die Hand zu bieten, allein es lehnt jede Solidarität mit den früheren Verwaltungen ab. — Der Herzog von Medina-Celi widerspricht öffentlich den verleumderischen Anklagen auswärtiger Journale gegen das Benehmen der spanischen Soldaten während der Julitage.

